

Herzlich willkommen  
in

# Königshoven

Stadt Bedburg  
Rhein-Erft-Kreis

## Königshoven

- liegt im Nordwesten des Rhein-Erft-Kreises (NRW)
- befindet sich im Städtedreieck Aachen-Düsseldorf-Köln
- ist seit dem 01.01.1975 ein Ortsteil der Stadt Bedburg
- hat ca. 1.900 Einwohner
- und
- ist Ausrichter des Bundesköniginnentages 2014.

Blickt man auf Königshoven, so schaut man auf die Geschichte eines „bewegten“ Ortes. Die durch den Braunkohletagebau bedingte Umsiedlung wurde 1986 abgeschlossen und gilt bis heute als Musterlösung.

Wappen der ehemaligen Gemeinde Königshoven  
(1577)



hervorgegangen aus den  
alten Schöffensiegeln von  
1498 und 1556

Auch ein neuer Ort hat seine Geschichte!

Meine Heimat! Meine Liebe! Mein Stolz!

## Königshoven

Die Entstehung des alten Ortes Königshoven wird im Zeitraum zwischen 250 und 450 n.Chr. vermutet, als in Nachfolge der Römer und der Ubier die Franken in den linken Niederrhein eindringen. Dabei war es wohl üblich, dass das eroberte Gebiet durch getreue Gefolgsleute der Fürsten von sog. „Königshöfen“ aus verwaltet wurde. Ein derartiger Hof soll auch bei Königshoven gestanden und den Namen der sich später entwickelten Ortschaft geprägt haben.



Königshoven bestand ursprünglich aus vier klar abgegrenzten Weilern, die nie ganz zusammengewachsen sind. Am höchsten gelegen war Berke (Berg/Am End), erftwärts gelegen Hovermorike (Obermorken). Durch einen Bach („Soth“)

getrennt, lagen unterhalb die Ortsteile Kunynchshoven (Unteres Dorf) und Elrehoven (Alhoven), wobei die Schreibweisen mehrfach wechselten.

Der Name Königshoven wird erstmals in einer Urkunde von 1249 mit „Cunincshouin“ erwähnt und auf den 8. April 1272 fällt die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche in Hovermorike (Obermorken), jenes Ortsteils um den Königshovener Kirchberg.



Die vier vorgenannten Orte wurden 1311 und 1314 vom Grafen Gerhard von Jülich gekauft und zum „Großdorf“ Königshoven zusammengefasst.

Die administrative Zuordnung von Königshoven war den jeweiligen politischen Verhältnissen unterworfen und wechselte von der ursprünglichen Zugehörigkeit zum Jülicher Amt Grevenbroich über die Stellung als Bürgermeisterei im Kanton Bergheim von 1794 bis 1933 sowie als eigenständiges Amt Königshoven, dem ab 1937/38 auch die Orte Kaster, Pütz, Lipp und Morken-Harff zugehörten, bis hin zum Ortsteil der Stadt Bedburg seit der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975.



Brauerei Lüpkes



Bergstraße



## Umsiedlung wegen Braunkohle-Tagebau

Durch die großen Braunkohlereserven, die unter dem „alten“ Königshoven lagen, musste der topographisch interessante Ort umgesiedelt werden.

Etwa sieben Kilometer südlicher entstand ein neuer Ort, der auch Königshoven genannt wurde.

Bereits im Jahr 1956 wurde eine Verbindlichkeitserklärung für den Tagebau Frimmersdorf-Süd mit der Festlegung der Umsiedlungen Darshoven, Epprath, Morken-Harff, Tollhaus und eben Königshoven unterzeichnet.

1969/70 wurde beschlossen, den Ort umzusiedeln. Es wurde auf Eigenständigkeit bestanden; eine Bürgerversammlung entschied sich für eine geschlossene Umsiedlung.

1976:

Der erste Spatenstich fand statt, die ersten Häuser wurden gebaut.

1978:

Die letzte Osterprozession ging durch den alten Ort; das letzte Schützenfest wurde dort gefeiert.

1979:

Letzter Gottesdienst in der alten Kirche; erstes Schützenfest im neuen Ort.

1980:

Weihe der neuen Pfarrkirche und Einweihung des Pfarrzentrums sowie Erschließung des WEILER HOHENHOLZ (Umsiedlungsort der Landwirte, ca. 1 km entfernt).

Dort hat auch die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft eine Schützenhütte gebaut.

1981:

Eröffnung der Bürgerhalle an der Josef-Schnitzler Str. (ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Königshoven).

1986:

Mit der Einweihung des Dorfbrunnens auf dem Dorfplatz wird die Umsiedlung von Königshoven offiziell abgeschlossen.

1987:

Der letzte Umsiedler bezieht sein neues Haus.

1996:

Erweiterung des Dorfbrunnens & Einweihung als Sebastianusbrunnen im Rahmen der 500-Jahr-Feier der Schützenbruderschaft.

2004/2005:

Errichtung der Petrus-Kapelle in der alten Ortslage.

1997 bis 2001 und 2012 - 2014:

Erweiterung des Ortes mit den Neubaugebieten „Am Mühlenkreuz“.

Die **Brauchtumpflege** wird in Königshoven groß geschrieben und zeigt sich in der sehr ausgeprägten Vereinskultur.

**Vereine:**

- St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1496
- Bundestambourkorps 1911
- MGV Quartettverein 1930
- Mandolinenorchester 1955
- Kirchenchor Cäcilia 1874
- Familienchor St. Peter 1991
- SC Borussia Kaster-Königshoven 1920/26
- Scheiben-Schützen-Verein „Falke“ 1957
- Flugmodellsportclub 1975
- Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr“ 1907
- Freiwillige Feuerwehr Kaster-Königshoven 1901
- Kevelaer-Bruderschaft 1801
- Katholische Frauengemeinschaft
- Förderverein Petrus-Kapelle 2006

Viele Vereine stehen zugleich unter dem Dachverband der „Interessengemeinschaft Königshovener Vereine“.

Maßgeblichen Anteil am Leben in Königshoven hat die

**St. Sebastianus-Schützenbruderschaft.**

Sie ist Mittelpunkt, Initiator und Wegbegleiter zugleich.



Für Glaube, Sitte und Heimat

**St. Sebastianus-Schützenbruderschaft**



Räumlicher Mittelpunkt des Ortes ist der schön angelegte **Dorfplatz**



mit dem **Sebastianus-Brunnen**, der am 23.06.1996 anlässlich der 500-Jahr-Feier der Schützenbruderschaft unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl eingeweiht wurde.

Die sieben **Bilderstöckchen** wurden in den 90er Jahren von der Schützenbruderschaft gebaut, in Anlehnung an die alten Bilderstöckchen in Alt-Königshoven. An Palmsonntag zieht eine Prozession von der Kirche St. Peter zu den einzelnen Bilderstöckchen. Diese liegen - auch als Zeichen der Verbundenheit - zwischen Königshoven und dem Weiler Hohenholz.



Die Pflege der Bilderstöckchen übernehmen einzelne Familien oder Schützenzüge. Die Bilderstöckchen dienen auch als Vorlage für den Adolf-Kolping-Pilgerweg zwischen Kölner Dom und Papsthügel.



Die Idee, am Standort der Kirche „St. Peter“ im alten Ort eine Erinnerungsstätte zu errichten, wurde durch den in Eigenregie durchgeführten Bau der **Petrus-Kapelle** in den Jahren 2004/2005 verwirklicht. Am 01.10.2005 erfolgte die Einweihung durch den Bundespräsident des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften und unser sehr verbundenen Weihbischof Dr. Heiner Koch.

Kinder- und Jugendarbeit ist sehr wichtig und vornehmliche Aufgabe. Mehr als 70 Kinder und Jugendliche sind in fünf Jungschützengruppen aktiv.



Das **Schützenfest „Peter & Paul“** findet am Wochenende des letzten Sonntags im Juni statt und ist das größte im gesamten Rhein-Erft-Kreis.



**Heute... wie damals**

ist der Ort eine beschauliche und idyllische, gleichwohl lebendige, vielseitige und für jedermann offene Heimat. Der Zusammenhalt und der Erhalt der Traditionen ist nicht ein „Traum der guten, alten Zeit“, sondern für alle Einwohner ein Fundament, auf dem weiter gebaut wird.



Die katholische Pfarrkirche St. Peter ist der Mittelpunkt.

**Preiswettbewerb**

„**Unser Dorf soll (noch) schöner werden**“:



Sonder-Goldmedaille von 1995.

Ausdruck von Zusammengehörigkeit durch gemeinsames Schaffen ist die Teilnahme am Kreis- und Landeswettbewerb.

Die stolze Bilanz seit 1981 weist mehrere 1. Plätze aus, so auch eine



Viel mehr erfahren Sie auf [www.koenigshoven.net](http://www.koenigshoven.net) oder [www.sebastianus-koenigshoven.de](http://www.sebastianus-koenigshoven.de)

**Besuchen Sie uns bald... es lohnt sich!**

**Kontakt:**

Willy Moll, Vom-Stein-Straße 21, 50181 Bedburg  
Tel.: 02272/2201 willy.moll@web.de

